

# Eindrucksvolle Beteiligung an Warnstreiks



## TERMINE

### Sozialpolitischer Arbeitskreis der Seniorinnen und Senioren

- am Dienstag 13. Februar  
Treffpunkt 8.30 Uhr  
Hauptbahnhof Ulm

### Sitzung des Vertrauensleute-Arbeitsteams

- am Freitag, 16. Februar,  
von 8 bis 12 Uhr im Haus der  
Gewerkschaften in Ulm

### Sitzung des Ortsjugendausschusses

- am Dienstag, 20. Februar,  
von 17.30 bis 19.30 Uhr im  
Haus der Gewerkschaften Ulm

### Sitzung des Ortsvorstands

- am Mittwoch, 21. Februar,  
von 8 bis 15 Uhr  
in Kulturhaus in Laupheim

### Erste Delegiertenversammlung 2018

- am Mittwoch, 21. Februar,  
von 16 bis 19 Uhr  
in Kulturhaus in Laupheim

### Sitzung des Ortsfrauenausschusses

- am Dienstag, 27. Februar,  
von 17.30 bis 19 Uhr im Haus  
der Gewerkschaften in Ulm

## MITEINANDER FÜR MORGEN

Den Auftakt für die erste Warnstreikwelle in unserer Region Ulm, Alb-Donau-Kreis und dem Landkreis Biberach machten in den frühen Morgenstunden in der Nacht von Sonntag, 7. Januar, auf Montag, 8. Januar, die Beschäftigten von Handtmann Metallguß, Handtmann Service und Handtmann Systemtechnik in Biberach. Sie legten dabei für zwei Stunden ihre Arbeit nieder. Auch die nachfolgenden Schichten folgten dem Warnstreikaufruf.

In den Tagen darauf folgten weitere Frühschlussaktionen bei Deutz, Magirus-Iveco, Brehm und Kamag im Ulmer Donautal sowie



Beschäftigte von Spohn & Burkhardt sowie von Cooper während der Kundgebung in Schelklingen



Beschäftigte von SHW bei der Frühschlussaktion in Bad Schussenried

bei Evo-Bus und Evo-Bus Service Center in Neu-Ulm.

Im Alb-Donau-Kreis fand beim Liebherr-Werk in Ehingen eine Frühschlussaktion statt, bei Spohn & Burkhardt in Blaubeuren und Schelklingen fand zusammen mit den Beschäftigten der Firma Cooper in Schelklingen zusätzlich eine Kundgebung statt.

Auch im Landkreis Biberach legten die Beschäftigten bei KaVo, Liebherr Components und dem Liebherr-Werk in Biberach sowie bei Liebherr Hydraulikbagger und Liebherr Components in Kirchdorf ihre Arbeit stundenweise nieder.

Bei Liebherr Lagerlogistik in Oberopfingen fand zudem eine Kundgebung statt.

Nachdem auch in der dritten Verhandlungsrunde am Donnerstag, 11. Januar, in Böblingen keine Einigung zustandekam, gingen die Warnstreiks und Kundgebungen in den Betrieben in unserer Region weiter.

Bis zum Redaktionsschluss haben sich in 18 Betrieben über 8800 Beschäftigte an den Warnstreiks in der Region beteiligt.

Die nächste Verhandlung ist für den 24. Januar terminiert. Dann wird sich zeigen, ob die Arbeitgeber endlich zu einer Lösung kommen wollen.



Beschäftigte von Liebherr Logistik während der Kundgebung in Oberopfingen

Anmerkung der Redaktion: Redaktionsschluss war bereits am 16. Januar.

## Schließungspläne sorgen für Fassungslosigkeit



Der Schock saß tief so kurz vor Weihnachten: In einer E-Mail informierte die Geschäftsleitung der Daimler AG die Beschäftigten im Forschungs- und Entwicklungszentrum über die Schließung des Forschungsstandorts auf dem Ulmer Eselsberg.

Die Tätigkeiten sollen verlagert werden, die Beschäftigten sollen künftig in Untertürkheim und Sin-

delfingen arbeiten. Daimler rechtfertigte den Schritt mit besserer Effizienz.

»Die ganze Belegschaft ist fassungslos«, so Dr. Frank Niebling, Betriebsratsvorsitzender des Daimler Forschungs- und Entwicklungszentrums. »Der Standort arbeitet hervorragend. Die direkte Verankerung von Daimler in der Ulmer Wissen-

schaftsstadt und die Synergieeffekte von Universitäten und einem Automobilbauer werden damit – ohne Not – aufgegeben.«

Zusammen mit der IG Metall Ulm werden nun die nächsten Schritte geplant.

»Eines ist ganz klar: Der Betriebsrat und die Beschäftigten nehmen dies nicht einfach so hin.«